

KASINO NEWS

Zeitschrift für Freunde und Förderer des Hauses Hermann-Josef Köln

Herausgeber: Haus Hermann-Josef Köln | Träger: Stiftung Die Gute Hand | Ausgabe: 2015 / 2016



In Bewegung sein

In Bewegung sein ist das Gegenteil von Stillstand und eine Grundbedingung für Entwicklung.

► Was assoziieren wir mit Bewegung? Positiv besetzte Bilder aus dem Sportbereich wie laufen, klettern, Fußball spielen drängen sich uns auf. Bewegung kann aber auch für Unrast, Hektik, Eile und Not stehen. Dinge, die wir eher für uns ablehnen, weil sie so ganz und gar nicht zu einer Ausgeglichenheit zwischen Körper und Geist führen.

► Und wie geht es in unserem Haus zu? Wo stehen wir, wohin bewegen wir uns? „Bewährtes erhalten – Zukunft gestalten“, war ein Leitgedanke, den ich anlässlich des Umbaus unseres Saals in der Kasinostraße Bewohnern, Mitarbeitenden und unseren Gästen mit auf den Weg in das Jahr 2015 gegeben habe.

► Ausgehend von einem Beschluss auf unserer Vollversammlung gründeten unsere jungen Menschen im März 2015 ein Bewohnerparlament für Haus

Hermann-Josef Köln. Durch dieses Gremium machen sie ihre Beteiligung nun sichtbarer. Die Bewohner nutzen dieses demokratisch legitimierte Gremium dazu, Dinge, die sie bewegen, noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen. In den Sitzungen ging es um Themen wie W-LAN-Netz für die Bewohner, Gruppenlaptop, Information zur Gründung eines Landesheimrats.

► Der Erlebnistag, den alle Bewohner und Mitarbeitenden gemeinsam im Bergischen verbrachten, war ein tolles Beispiel dafür, dass es sich lohnt sich zu bewegen, um gemeinsam schöne Dinge zu erleben. Dieser eine Tag außerhalb des Alltags in der Natur ist uns allen noch gut in Erinnerung.

► Unsere Einrichtung hatte sich zudem zu dem mehrjährigen Projekt unseres Bundesverbandes dem BVkE „In Bewegung sein - mit jungen Menschen auf den Jakobswegen in Deutschland und Europa“ angemeldet. Aus dem vielfältigen Netz der Jakobswegen sollten sich die mitmachenden Bewohner und

Mitarbeitenden unter dem Motto „aufbrechen – ankommen“ verschiedene Streckenabschnitte herausuchen und diese entweder zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Kanu zurücklegen. Leider wurde dieses Projekt abgesagt, da sich zu wenige Einrichtungen angemeldet hatten. Die Idee, uns gemeinsam auf den Weg zu machen und zu pilgern verfolgen wir dennoch weiter, weil wir uns durch gemeinsame Erlebnisse, Erfahrungen und zwischenmenschliche Begegnungen zusätzliche Kraft erhoffen.

► Dieser Gedanke steht der augenblicklichen Situation, in der viele Flüchtlinge eher unfreiwillig aus ihrer Heimat aufbrechen, um in sicheren Gebieten anzukommen offensichtlich diametral entgegen. Und doch bin ich sicher, dass es Gemeinsamkeiten gibt.

► Seit vielen Jahren wohnen im Haus Hermann-Josef Köln bereits unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge. In den letzten Monaten haben wir überproportional viele Flüchtlinge in unseren Betreuungsangeboten neu aufgenommen. Gerade deswegen sind wir uns bewusst, dass „aufbrechen und ankommen“ eng miteinander verbunden sind. Der Entscheidung sich zu bewegen liegt das Bedürfnis Zugrunde anzukommen, sei es um einen sicheren Ort zu finden, sei es um angstfrei leben zu können, sei es um Menschen zu treffen, sei es um den eigenen Körper zu spüren und zu erleben was es heißt, sich in der Fremde zurechtzufinden.

► In diesem Sinn liegt in jedem Neubeginn, in jedem Aufbruch die einmalige Chance neu anzukommen, jeder für sich und alle zusammen.

► So verstanden wünsche ich uns allen bereichernde Wege und tragende mitmenschliche Erfahrungen.

*Ihr
Christoph Ahlborn*



Der Tempel Gottes ist heilig – und das seid ihr

(1 Kor 3,16f)

WMit diesen Worten aus dem Brief des Paulus war das Festhochamt anlässlich des 950. Weihetages von Maria im Kapitol (18.10.2015) überschrieben. Hauptzelebrant war Erzbischof Rainer Kardinal Woelki, der in seiner Predigt zum einen auf die Geschichte dieser größten der zwölf romanischen Kölner Kirchen einging und zum anderen den Bogen schlug zu den Herausforderungen vor denen die Kirche und die ihr angehörenden Christen in dieser Zeit stehen. Mit Vehemenz, gestützt auf unseren Glauben forderte er die Gemeinschaft auf, sich auf die Seite der Notleidenden zu stellen und gerade in diesen Tagen vor allem die zahlreichen Flüchtlinge zu unterstützen. Er lobte das hohe En-

gagement, das sehr viele Menschen bereits zeigen, und er sprach sich dafür aus, sich denjenigen die das anders sehen in den Weg zu stellen. Exemplarisch verurteilte er das Attentat auf die einen Tag später zur Oberbürgermeisterin unserer Stadt gewählte Henriette Reker.

Die Tatsache, dass sich der Kirchenvorstand von Maria im Kapitol, unter Vorsitz von Herrn Pfarrer Schnegg, dafür aussprach die Kollekte für die Arbeit der Stiftung Die Gute Hand, Haus Hermann-Josef Köln mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen zu verwenden, hat uns sehr gefreut, zumal wir dies als Zeichen und christlichen Auftrag verstehen, in unserem Engagement für die Arbeit mit jungen Menschen, insbesondere mit Flücht-

lingen nicht nachzulassen. Die Kollekte, die etwas mehr als 1.000 Euro einbrachte, möchten wir insbesondere dazu verwenden, diesen Personenkreis beim Spracherwerb noch besser zu unterstützen. Der Spracherwerb ist nicht nur in Bezug auf die zukünftige Integration der jungen Leute in alle gesellschaftlichen Bereiche wichtig, sondern macht Verständigung im Alltag erst möglich. Aushandlungsprozesse über Regelwerke in Wohngemeinschaften, Beteiligung und Artikulation eigener Bedürfnisse sowie Austausch über kulturelle Unterschiede werden erst durch Sprache möglich.

*Christoph Ahlborn
Einrichtungsleitung
Haus Hermann-Josef Köln*

Spenden Sie

für den Ausbau eines
Freizeitortes für
alle Bewohnerinnen und Bewohner
im Haus Hermann-Josef Köln



Seit langem schon wünschen sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner einen gemeinsamen Aufenthalts- und Freizeitort zum Tischkicken, Musik hören, Quatschen oder auch einfach nur zum Chillen.

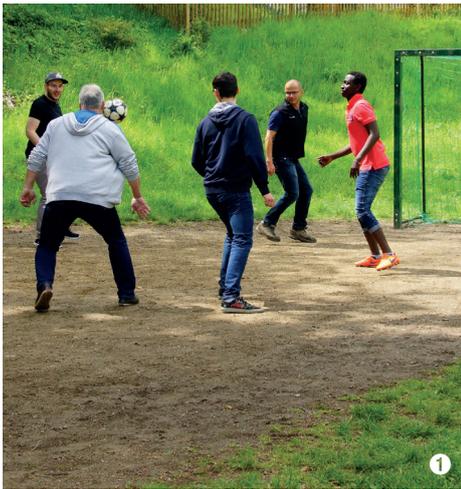
Mit solch einem Freizeitort haben unsere Bewohner die Möglichkeit, nach den Anforderungen des Tages ein ungezwungenes Miteinander – auch Gruppenübergreifend – zu erleben.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie den Ausbau und die Einrichtung des Freizeitortes.



Berufspraktikanten

Wir begrüßen recht herzlich unsere diesjährigen Berufspraktikanten im Haus Hermann-Josef Köln und wünschen ihnen viel Spaß und Freude bei der Arbeit.



ERLEBNISTAG IN HAUS HARDT



In diesem Jahr war es endlich wieder so weit und ca. 80 Mitarbeitende und Bewohner aus allen Betreuungsangeboten des Hauses Hermann-Josef Köln machten sich am 30.05.2015 gemeinsam auf den Weg,

um im Naturfreundehaus Hardt im Bergischen Land einen erlebnisreichen Tag zu verbringen. Im Vorfeld wurden alle Aktivitäten und auch die Verpflegung von den Bewohnern und pädagogischen Fachkräften, mit Unterstützung unserer Hausperle Heike Wenke und dem haustechnischen Dienst, Martin Häußler und Christoph Püttmann, sorgfältig geplant und vorbereitet. Bevor es an die geplanten Aktivitäten ging, gab es erst einmal ein ausgiebiges Frühstück. Alle Bewohner und auch die Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit, sich beim „Fußball“ ①, „Fang das Huhn“, „Sumpflättchen“ oder „Wikingerschach“ ② auszutoben. Außerdem wurde eine kleine Wanderung durch den Wald bis zum Indianerlager angeboten. Ja, auch im Bergischen Land gibt es Indianer.

Besonders interessant war der Wetterstein ③. Beim Kistenklettern konnte jeder, der mutig genug war, seine Geschicklichkeit beweisen ④. Wer sein künstlerisches Talent zeigen wollte, durfte sich am Farbprojekt der Berufspraktikanten ausprobieren und mit Farbe gefüllte Wasserbomben auf eine Leinwand werfen ⑤. Das Ergebnis kann sich auf alle Fälle sehen lassen! Nachmittags wurden alle mit leckeren Waffeln und Kuchen versorgt und am frühen Abend gab es zum Abschluss ein Barbecue ⑥. Leider ließen die Temperaturen etwas zu wünschen übrig, so dass es trotz Lagerfeuer ziemlich frostig wurde. Auch wenn auf der Heimfahrt alle etwas verfroren und erschöpft waren, war es ein schöner und entspannter Tag!





Amsterdam 2015

Raus aus dem Alltag! Aber wie, wenn man keine Freizeit macht? Vor diesem Hintergrund haben wir in der Heilpädagogisch Betreuten Wohngemeinschaft (HBWG) zu Anfang des Jahres in der Gruppenrunde zusammengesessen und den Plan gefasst, eine kleine Gruppenfahrt zu unternehmen. Weg! Weg von den alltäglichen Pflichten, der Arbeit und einfach mal zusammen Zeit verbringen. Schnell war klar, dass es eine Städte-Tour werden soll. Bei den Überlegungen fielen eine Menge guter Vorschläge. Wer würde nicht mal gern nach New York? Oder Rio? Mit Blick auf die Reisekasse und die Zeit wurde

das Ziel dann immer mehr eingegrenzt und so wurde es eben Amsterdam. Am 7. September starteten wir in der Frühe vom Kölner Hauptbahnhof. In Amsterdam Centraal angekommen, hatten wir recht schnell die richtige Tram erwischt, die uns in unser Hostel "van Gogh" unweit des Museums des bekannten Malers brachte. Nach einer kurzen Ruhephase starteten wir dann in die City. Schnell war eine nette Pizzeria gefunden und danach besuchten wir die Schönen und Reichen dieser Welt bei Madame Tussauds. Ein Bild mit der holländischen Königsfamilie? Eine Verschnaufpause mit Robbie Williams auf dem Sofa? Oder ein freund-

licher hand-shake mit Merkel, Obama und Co?

Danach ging es dann schlendernd durch diese schöne und lebhaftige Stadt bis zum Abend, wo wir ein Restaurant fanden, das eigentlich aus drei Restaurants bestand... Also gab es Spareripps á la All you can eat, Pizza oder mexikanische Küche. Die Füße taten weh, der Bauch war voll und so war der erste Tag schon am Ende.

Am nächsten Morgen zum Frühstücksbuffet konnte man neben dem leckeren Kaffee auch das internationale Flair eines Hostels im Herzen einer Weltstadt schnuppern und da die Sonne sich zeigte, saßen wir dann recht schnell an einer Gracht um diese dann per Boot zu erkunden.

Danach konnte noch wahlweise geshoppt oder ein interessantes Museum besucht werden. Die Gruppe entschied sich für die „Körperwelten-Ausstellung“. Und wie das leider immer so ist, tickte auch schon der Countdown zur Abfahrt mit dem ICE zurück ins schöne Köln!

Zwei Tage, die wir so schnell nicht vergessen werden. Schön war's und mit Spannung geht's dann im nächsten Jahr weiter in die nächste Stadt, wenn wieder alle etwas mitplanen und organisieren. Das kann manchmal ganz einfach sein...

*Manfred Marbach
Gruppenleitung der HBWG*

Bewohnerparlament



Im Haus Hermann-Josef Köln wurde am 09.03.2015 ein Bewohnerparlament gegründet.

Das Bewohnerparlament setzt sich aus 6 Bewohnern, einem pädagogischen Mitarbeitenden und der Erziehungs-/Einrichtungsleitung zusammen. Es vertritt u. a. die Interessen aller Bewohner des Hauses Hermann-Josef Köln, hat eine Mitsprache bei nicht zweckgebundenen Spenden und bei Anschaffungen von Material zur Freizeitgestaltung, Mitgestaltung der Freizeitbereiche und es wirkt mit bei der Erstellung von Regeln für die Einrichtung.

*Sabine Weber
Verwaltung*



Spaziergang zum bedeutendsten Punkt Kölns

Am 23.10.2015 haben wir, die Mitarbeitenden von Haus Hermann-Josef Köln und der Flex-Fernschule NRW, uns gemeinsam mit festem Schuhwerk und Rucksack auf den Weg in die Natur gemacht. Wir alle waren schon sehr gespannt, wo es denn nun hingehen würde. Wussten wir doch nur, dass wir einen der bedeutendsten Punkte Kölns zu sehen bekommen. Bevor es losging, mussten wir allerdings erstmal die Verpflegung auf alle Rucksäcke verteilen. Dann marschierten wir zur Straßenbahn und fuhren bis zur Endhaltestelle Königsforst. Von dort ging es auf dem direkten Weg in den Wald. Unterwegs hat Herr Ahlborn uns immer wieder einiges wissenswertes über den Königsforst erzählt. Nach einer kurzen Pause an der Wasertretstelle wussten wir auch endlich wo es denn nun hingeht. Unser Ziel

war der Monte Troodelöh, die höchste Erhebung Kölns. Es waren nur noch ein paar Kilometer und dann hatten wir gut gelaunt unser Ziel in 118,04 Höhenmetern erreicht. Durch die viele frische Luft und Bewegung hatten wir jetzt auch alle Hunger bekommen und schnell leerte jeder seinen Rucksack und es wurde ein leckeres Büffet auf einer Bank aufgebaut. Nachdem sich alle gestärkt hatten, machten wir uns auf den Rückweg über die Forsbacher Mühle, einem kleinen Umweg inklusive, und dann ging es mit Bus und Bahn wieder zurück in den Trubel von Köln. Alle Mitarbeitenden waren sich einig, dass es ein schöner Tag, mit herrlichem Wetter, vielen guten Gesprächen und einer tollen herbstlichen Natur war.

Sabine Weber, Verwaltung





Frühlingsanfang-Verwaltungsfeier

Dieses Jahr gab es das erste Mal keine Weihnachtsfeier für alle Mitarbeitenden der Verwaltung sondern eine Frühlingsanfangsfeier. Da die neuen Räumlichkeiten „Angenendt“ und „St. Bruno“ im Haus Hermann-Josef Köln seit Dezember 2014 endlich fertig sind, war es selbstverständlich, dass die Feier von Elke Sprick und Sabine Weber ausgerichtet wurde.

Die Feier begann mit Kaffee und Kuchen und im Anschluss daran gab es von Christoph Gerhard, Lehrer der Förderschule Die Gute Hand, Außenstelle Köln, eine Führung durch die Kirche St. Maria im Kapitol, die Förderschule, die Kirche St. Maria in Lyskirchen und die Kirche St. Georg. Im Anschluss an diese interessante Führung ging es wieder zurück zu Haus Hermann-Josef Köln. Dort wartete be-

reits ein leckeres Kölsches Büffet unter dem Motto „müffele und schluppe“ auf alle durchgefrorenen Verwaltungsmitarbeitenden. Dies war ein gemütlicher Abschluss für einen schönen und sehr interessanten Nachmittag.

Und alle waren sich einig: Wir kommen gerne wieder nach Köln!

*Sabine Weber
Verwaltung*



Ferienaktionen 2015 im Haus Hermann-Josef Köln

Nachdem die verschiedenen Ferienaktionen im letzten Sommer so viel Anklang gefunden haben, haben wir – die Heilpädagoginnen der Intensivjugendwohngruppen – auch in diesem Jahr wieder ein kunterbuntes Freizeitprogramm für die Sommerferien angeboten. Aktionen, die bereits im Vorjahr gut bei den Ju-

gendlichen ankamen, wurden auch in diesem Jahr ins Programm aufgenommen. Darüber hinaus wurden andere, „neue“ Aktionen ins Leben gerufen. So konnten die Jugendlichen in diesem Jahr zwischen einer Wanderung, einem Schwimmbadbesuch, einem Bowling-Nachmittag, einer Radtour, einem Ausflug ins Haus Nazareth Leverkusenzur

Nutzung des Großtrampolins sowie einem gemütlichen Picknick im Grüngürtel wählen. Selbstverständlich konnten die Jugendlichen auch an mehreren Ausflügen teilnehmen. In diesem Jahr durften wir auch die Jugendlichen der Heilpädagogischen Wohngruppe bei unseren Aktionen begrüßen. Sowohl für die Jugendlichen als auch für uns Heilpädagoginnen ist es immer spannend, unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen zu erleben. Für die Jugendlichen kann dies auch ein Grundbaustein für weitere Kontakte sein.

Aufgrund des guten Feedbacks nach den Sommerferien haben wir auch in den Herbstferien Freizeitaktionen angeboten.

Für uns Heilpädagoginnen sind diese Ferienaktionen immer wieder eine schöne Gelegenheit, die Jugendlichen außerhalb des bekannten Settings zu erleben.

*Eva Diemer
Heilpädagogin*

Carolin Krüger



Priska Rogg



Noreen Schneider



 „Seit dem 01.07.2015 arbeite ich als pädagogische Mitarbeiterin in der Betreuten Wohngemeinschaft (BWG) im Haus Hermann-Josef Köln. Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin begann ich ein berufsbegleitendes Studium der Sozialen Arbeit in den Niederlanden. Meinen Schwerpunkt legte ich auf den Bereich Training und Coaching und auf die Arbeit mit Flüchtlingen. Angestellt war ich zu der Zeit in einer Jugendhilfeeinrichtung im Bereich der Hilfen zur Erziehung und Inobhutnahme. Dort betreute ich rund 18 Jugendliche mit unterschiedlichen Geschichten und Verhaltensauffälligkeiten. Auch wenn dies dort sehr spannend war, war der Wunsch vorhanden innerhalb von Köln zu arbeiten und die Möglichkeit zu haben, durch eine geringe Anzahl von Jugendlichen, eine engere Beziehungsarbeit zu gestalten. Ich erfuhr durch Zufall von der freien Stelle in der Betreuten Wohngemeinschaft mit nur drei Plätzen für Jugendliche. Da ich von der Stiftung Die Gute Hand nur positives gehört habe, habe ich mich hier beworben. Über den Stellenwechsel bin ich nun sehr glücklich, denn ich fühle mich hier sehr wohl. Ich bedanke mich bei den Kollegen und Bewohnern für die herzliche Aufnahme.“

 „Seit dem 01.08.2015 arbeite ich als Pädagogin in der betreuten Wohngemeinschaft 2 (BWG 2) in Köln Mülheim, Haus Hermann-Josef Köln. Nach meiner Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin arbeitete ich in Köln in einem Wohnhaus für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und in Berlin in einem WG-Verbund für junge erwachsene Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf. In Berlin sammelte ich meine erste Berufserfahrung in der Förderung der Selbstständigkeit im alltäglichen Lebensbereich. Doch Köln als Stadt wollte ich nach vier Jahren nicht mehr missen und so entschied ich mich, zurück in die schöne Stadt am Rhein zu ziehen. Da mich der Lebensbereich Wohnen und besonders das Aufgabenfeld der Verselbstständigung sehr interessiert, habe ich mich kurzum beworben. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, als auch den Bewohnerinnen und Bewohnern für die freundliche und herzliche Aufnahme.“

 „Seit dem 01.09.2015 arbeite ich als Pädagogin in der Intensiv-Jugendwohngruppe (IWG) 2 im Haus Hermann-Josef in Köln. Seit Juni diesen Jahres wohne ich in Köln, zuvor habe ich in der Nähe von Kerpen gewohnt. Nach meinem Abitur habe ich im selben Jahr das Studium der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Köln begonnen und zum 31.08.2015 mit dem Bachelor (Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B. A.) abgeschlossen. Vorher habe ich mein Vorpraktikum für das Studium in einem katholischen Jugendzentrum in der Nähe von Kerpen absolviert und auch während des Studiums ehrenamtlich weitergeholfen und Ferienfreizeiten mitgemacht. Außerdem habe ich 1,5 Jahre neben dem Studium in einer Notschlafstelle des SKM für obdachlose Drogenabhängige in Köln gearbeitet. Von Februar bis Ende August diesen Jahres habe ich auf einer Teilzeitstelle in einem Jugendzentrum des DRK in einem Stadtteil von Kerpen gearbeitet, wo ich auch mit der aktuellen Problematik der Flüchtlinge/Flüchtlingfamilien konfrontiert wurde. Durch beide Stellen, die mich durch das Studium der Sozialen Arbeit begleitet haben, habe ich wertvolle Erfahrungen und Begegnungen erleben dürfen. Mein Praxissemester, das letztes Jahr im Sommer geplant war, habe ich in der IWG 2 verbracht und es hat mir gut gefallen. Das Arbeiten im intensivpädagogischen Bereich und das Thema Autismus waren neu für mich, allerdings habe ich schnell daran Gefallen gefunden. Danach war für mich klar, dass ich mich nach meinem abgeschlossenen Studium im Bereich der stationären Jugendhilfe umsehen würde. Zufällig wurde dann zum September diesen Jahres eine Stelle in der IWG 2 frei (Elternzeitvertretung) und so habe ich die Stelle im Haus Hermann-Josef Köln bekommen. Die Bewohner, die ich vom letzten Jahr teilweise noch kenne, haben mich herzlich aufgenommen und auch das Team unterstützt mich in meiner neuen Aufgabe und hilft bei aufkommenden Fragen. Ich freue mich auf eine lehrreiche und spannende Zeit mit neuen Aufgaben!“

Wir stellen uns vor...

Wenn auch Sie Interesse an solch einer spannenden Aufgabe haben, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung für die im Sommer 2016 zu eröffnende Jugendwohngruppe für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge. Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an c.ahlborn@die-gute-hand.de.



Ein herzliches Dankeschön ...



Für die großzügigen Spenden zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit und die langjährige Verbundenheit mit unserem Haus bedanken wir uns recht herzlich bei Rolf Molitor von der Firma Molitor und Dieter Schächt von der Firma Dieter Schächt Bedachungen GmbH.

»Die kölsche Linda« zeigte Jugendlichen das Leben von Obdachlosen

Hund Clayd ist immer dabei, wenn „die kölsche Linda“ in der Domstadt eine Gruppe auf eine alternative Stadtführung mitnimmt. Als ehemalige Obdachlose kennt sie die Anlaufstellen für Menschen ohne Wohnung, aber auch die Orte, wo sie gerne vertrieben werden.

Erstmals hatte Linda am 28.04.2015 eine besondere Gruppe um sich geschart: Etwa 15 Jugendliche der „youngcaritas“ in Köln wollten von ihr wissen, was das Leben auf der Straße bedeutet.

Fünf dieser jungen Leute waren Bewohner aus dem Haus Hermann-Josef Köln. Sie hatten sich zu dieser freiwilligen Aktion angemeldet und ließen sich durch die Stadt führen.

Die erste Station war der schmale Durchgang zwischen Dom und Römisch-Germanischem Museum. Dort befinden sich einige Steinsarkophage aus alter Zeit - jeder einzelne mit einer Metallplatte verschlossen. Linda berichtete von - leider - vergangenen Zeiten, als die Abdeckungen noch fehlten und die Behälter unter einem Vordach einen einigermaßen trockenen und warmen Schlafplatz boten.

„Es ist schwierig, hier im Umfeld Platte zu machen“, erklärte die 51-Jährige den Jugendlichen. Der Dom, die Domplatte und der benachbarte Bahnhof mit seinem Vorplatz - hier stranden

viele Obdachlose, hier gibt es aber auch kaum Bänke, wo sie sich aufhalten können. „Wo sollen wir denn noch hin?“, versuchte Linda bei den jungen Menschen Verständnis für die Lage der Wohnungslosen zu wecken.

Die Jugendlichen nutzten die Gelegenheit, um Fragen an die Expertin loszuwerden. „Warum gibt es denn keine Einrichtungen, die Leuten Schlafplätze anbieten“, fragte einer unserer Bewohner. Linda zählte einige Angebote vom Sozialdienst SKM bis „comeback“ auf und zeigte der Gruppe das Andreaskloster unweit vom Dom, wo die Dominikaner eine Notschlafstelle unterhalten.

„Und warum entscheidet man sich, auf der Straße zu leben?“, lautete eine andere Frage. Linda berichtete von ihrem Leben mit Mann und Tochter, wie dann die Beziehung scheiterte und alles zusammenkam, der Verlust ihres Jobs, die Räumungsklage. Fortan hielt sie sich auf dem Friedhof auf, wo es neben einer Bank immerhin auch Trinkwasser gab.

Je länger die Tour, desto mehr purzelten die Fragen - etwa, was man gegen die Kälte tun kann? Linda hatte mehrere Antworten: „Der Körper gewöhnt sich dran.“ Und sie sagte etwas vom Zwiebelssystem.

Am Ende dankten ihr die Jugendlichen mit Applaus für den Ausflug in eine für sie fremde Welt.

Kurz notiert



Jubiläum

In diesem Jahr wurden im Haus Hermann-Josef Köln Dieter Taubke-Westerhaus, Pädagoge im Sozialpädagogisch Betreuten Einzelwohnen, für 30 Jahre berufliche Treue bei der Stiftung Die Gute Hand, Achim Brandt, Gruppenleiter in der Intensiv-Jugendwohngruppe 2 für 25 Jahre, Christoph Gerhard, Lehrer der Förderschule Die Gute Hand, für 20 Jahre, Ursula Weyer, Erziehungsleitung, Petra Döring, Pädagogin in der Heilpädagogisch Betreuten Wohngruppe und Bozana Cyperski, Hauswirtschaft, für 15 Jahre geehrt.

Weiterbildung

In diesem Jahr hat Ursula Weyer, Erziehungsleitung, erfolgreich an der beruflichen Weiterbildung „Management in Diensten und Einrichtungen der Erziehungshilfe“ teilgenommen.

Spende

Wir danken an dieser Stelle verschiedenen Spendern und Förderern, die durch ihre Sach- und Geldspenden unsere Arbeit unterstützen und bereichern. Insbesondere für die Arbeit mit den bei uns wohnenden unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen sind einige namhafte Spenden eingegangen, die wir sehr gerne im Sinne der jungen Menschen verwenden.

Ehemaligentreffen

Am Freitag, den 23.09.2016 findet im Haus Hermann-Josef Köln für alle ehemaligen Bewohner in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr ein offenes Ehemaligentreffen statt.

Impressum

**Stiftung Die Gute Hand
Haus Hermann-Josef Köln**

Kasinostr. 3, 50676 Köln

Telefon 0221 921229-0

Telefax 0221 921229-19

hermann-josef@die-gute-hand.de

www.die-gute-hand.de

Kreissparkasse Köln

IBAN:

DE98 3705 0299 0338 5501 83

SWIFT-BIC: COKSDE33